Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 7-9 (1957-1960)

Heft: 28

Rubrik: Neues und Altes = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und in den folgenden Jahren ausgearbeitet hat. Von numismatischem Interesse sind hierbei die vorzüglichen Abbildungen jener Medaillen, die Gustav Vasas Sohn, Erik XIV., aus Anlaß des Begräbnisses seines Vaters hat anfertigen lassen (Taf. 23). Im Textteil ist zu diesen im Kungl. Münzkabinett, Stockholm, bewahrten Medaillen auch ein heute verschollenes Goldexemplar erwähnt (S. 45). Ferner sind bei zwei der auf Tafel 77 vergrößert abgebildeten Detailbildern von Medaillen auf König Johan III. (entstanden vor 1583) die Konturen des von Professor Bo E. Ingelmark untersuchten Schädels dieses Königs eingezeichnet, so daß der Versuch des Medaillenkünstlers deutlich wird, die Schädelform Johan III. zu verschönern und sie mehr der seines großen Vaters anzugleichen. *W. Schw.*

Louis Thevenaz. Faussaires d'autrefois. Edité par l'administration du Bureau de contrôle de la Chaux-de-Fonds, à l'occasion du 200e anniversaire de sa fondation. Hæfeli & Co., La Chaux-de-Fonds, 1954. pp. 129.

Les faussaires d'autrefois, annoncés par le titre, sont pour la plupart des faux-monnayeurs et des alchimistes.

Les numismates, curieux de toutes choses, liront avec plaisir ces anecdotes extraites, par l'auteur, de ses compilations des archives de l'Etat de Neuchâtel. *C. M.*

Lukas Heinrich Wüthrich. Christian von Mechel (1737–1817). Leben und Werk. Basel und Stuttgart 1956. Verlag von Helbing & Lichtenhahn. pp. XV + 342. Reproduction de 5 gravures.

Les numismates, notamment ceux qui s'occupent de la médaille et de la gravure en général, liront avec intérêt cette importante monographie sur un des meilleurs graveurs suisses.

Il est superflu de rappeler que Chrétien de Mechel a reproduit, par la gravure, les plus belles médailles de Hedlinger. *C. M.*

Robert Morandini. Medaillen zur Erinnerung an die Vorarlberger Landesverteidung. Sonderdruck aus dem Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsverein, 100. Jahrg., 1957/I.

Medaillen von unterschiedlichem historischen und künstlerischen Wert auf die Landesverteidigung 1809 und auf deren Führer Dr. Anton Schneider, dann solche auf Schützenfeste, das Zeppelin'sche Luftschiff 1909, den Grenzschutz 1914–1918. Schade, daß die Stücke im Vorarlberger Landesmuseum zu Bregenz (warum?) für eine spätere Arbeit zurückgelegt wurden. *F. Bdt.*

NEUES UND ALTES · NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURDHUI

PERSONALNACHRICHTEN

Der Regierungsrat des Kantons Bern ernannte Herrn PD Dr. Hans STRAHM zum Honorarprofessor für Bibliothekwesen und mittelalterliche Geschichte, insbesondere für Geschichte der Stadt und Landschaft Bern.

Der Vorstand der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft und die Redaktion der Schweizer Münzblätter gratulieren ihrem Gesellschaftsmitglied und Bibliothekar bestens zu dieser ehrenvollen Ernennung.

Herr PD Prof. Dr. D. SCHWARZ liest im Wintersemester 1957/58 über Münz- und Geldgeschichte der Schweiz (einstündig) mit Demonstrationen (diese im Schweiz. Landesmuseum).

Die Universität erhielt eine russische Eulermedaille.

Die Universität Basel erhielt am 13. August den Besuch eines Vertreters der russischen Botschaft in Bern. Dieser überbrachte im Namen des russischen Euler-Jubiläumskomitees eine *Medaille* zur Erinnerung an den berühmten Basler Mathematiker Leonhard Euler, der im 18. Jahrhundert lange Zeit als Professor der Physik und Mathematik in Petersburg gewirkt hatte und Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften gewesen war. Die Medaille wurde vom Präsidenten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zur Feier des 250jährigen Geburtstages von Leonhard Euler geprägt. (Zeitungsnotiz.)

CORPUS NUMMORUM PALAESTINENSIUM

Die «Israel Numismatic Society», TEL-AVIV (Israel), POB 392, teilt mit, daß die von ihr unternommene Herausgabe des «Corpus Nummorum Palaestinensium», dessen ersten beide Bände – Aelia Capitolina und Caesarea Maritima – bereits erschienen sind, mit den folgenden Bänden über jüdische Münzen ihre Fortsetzung findet:

III Die Münzen der hasmonäischen Dynastie
IV Die Münzen des jüdischen Krieges (66–70)
V Die Münzen des Bar-Kochba-Aufstandes (132–135)
VI Die Münzen der herodianischen Dynastie

Die Israel Numismatic Society möchte in ihrem Corpus-Unternehmen die größtmögliche Anzahl von Exemplaren erfassen und fordert Sammler zur Zusammenarbeit auf mit der Bitte, Stücke der genannten Gebiete bekanntzugeben.

Sie ist daher dankbar, wenn Besitzer von solchen Stücken sich an die Society wenden, damit die Exemplare in das Corpus aufgenommen werden.

DIE TÄTIGKEIT SCHWEIZER MÜNZKABINETTE

Auf unsere Umfrage über die Tätigkeit der öffentlichen schweizerischen Münzsammlungen gingen uns eine Reihe von Antworten ein, für welche wir den Herren Konservatoren aufrichtig danken. Wir hoffen, daß in Zukunft uns noch mehr Institutionen Auskunft erteilen werden, besonders solche, die Wert darauf legen, daß ihre Existenz und Tätigkeit in Fachkreisen bekannt werden. Zum Teil sind die folgenden Berichte den Jahresberichten der betreffenden Museen und der Presse entnommen. (Red.)

Basel, Historisches Museum. Der Jahresbericht für 1956 zählt S. 26 f. die Neuerwerbungen auf: Basel, Guldentaler 1573, ½ Guldentaler 1572; Bamberg Taler o. J. des Bischofs J. G. Fuchs (Rv. Heinrich II. und Kunigunde); Friedrich Magnus v. Baden, Medaille; Baden Dukat 1738 (Huldigung von Badenweiler, von J. Handmann); verschiedene Geschenke.

Bern, Bernisches Historisches Museum. Über den bedeutenden Zuwachs des Münzkabinetts hat uns unser Vorstandsmitglied Dir. Dr. M. Stettler berichtet. Näheres findet sich im Jahrbuch des Bern. Hist. Museums 35/6 (1955/6), erschienen 1957. Es sind zwei Legate verzeichnet, die beide noch genauer zu inventarisieren sind:

	Legat Sammlung Hans v. Graffenried-Favarger	Legat Sammlung Frl. Anna Spreng
Griechische Münzen	3	6
Römische Münzen	11	30
Schweizerische Münzen	992	47
Schweizerische Medaillen	205	6
Ausländische Münzen	801	406
Ausländiche Medaillen	559	42
	2571	537

Im gleichen Bericht befindet sich ein summarisches Inventar der Goldmünzen der Sammlung v. Büren, die 1953 durch Legat an das Berner Münzkabinett gelangte: 185 Goldmünzen, dabei nicht weniger als 64 Berner Goldmünzen und 18 Berner Goldmedaillen. Das Inventar ist von Herrn Hans Stettler verfaßt (S. 79 ff.).

Ebendort S. 83 behandelt G. Walser zwei neuerworbene griechische Münzen: Statere von Thurioi und Tarent, der erstere mit dem Münzmeisterzeichen Φ, wohl der Name des Stempelschneiders Phrygillos. Eine Anspielung auf den Namen dürfte auch das Vögelchen unter dem Stier sein.

Schließlich enthält der umfangreiche Band auch die Fundstatistik des Kantons Bern (S. 238 ff.). Die darin verzeichneten Fundstücke werden in unsere Fundstatistik aufgenommen werden.

Burgdorf, Rittersaalverein. Das Museum veranstaltete folgende Ausstellungen: «Die bernischen Münzen zu Gotthelfs Zeit», «Bernische Münzen aus 6 Jahrhunderten», «Burgdorfer Schulpfennige». Herr Gymnasiallehrer Bögli hielt einen Vortrag über «Die römischen Münzen unseres Museums». Mitg. von Herrn Chr. Widmer, Konservator.

Chur, Rätisches Museum. Der Konservator, Herr Dr. H. Bertogg hat uns folgendes Zuwachsverzeichnis mitgeteilt:

1. Follis von Kaiser Constantin dem Großen (306–337). Vs. Büste mit Lorbeer nach rechts. Umschrift: CONSTANTINVS P. F. AVG. Rs. REPARATIO PVB(LICAE). Der Kaiser reicht der sitzenden Roma die Hand. Finder: der italienische Arbeiter Bruno Pontisso. Fo. Baustelle Neue Post beim Bahnhof in Chur.
2. Batzen des Bistums Chur. Paul Ziegler (1503 bis 1541). Trachsel 44.
3. Goldgulden ohne Jahrzahl von Bischof Johannes V. Flugi (1601–1627). Vs. MON. NO. AU. EPISCO. CU. Fehlt bei Trachsel. Kauf.
4. Ausweismarke für den Läufer (?) von König Ludwig XV. von Frankreich. Gefunden in Landquart.
5. 20 Kreuzer der Kaiserin Maria Theresia, gefunden bei Trimmis, anläßlich des Baues der Autostraße.

Eine Bündner Münzgeschichte von Alt-Konservator Dr. Lorenz Joos soll demnächst im Jahresbericht 1956 erscheinen.

Genève, Musée d'Art et d'Histoire. Selon les informations dans la presse, le cabinet de numismatique a été entièrement transformé et a ouvert une salle d'exposition le 18 novembre. De nombreuses vitrines sont installées, dans lesquels on a exposé un choix des meilleurs spécimens de la collection qui compte parmi les plus importantes de la Suisse et qui s'est augmentée récemment par les legs de feu M. Lucien Naville. Nous félicitons notre collaborateur, M. Nicolas Dürr, conservateur, du succès de son heureuse activité.

Dans « Musées de Genève », Octobre 1957, M. Dürr publie un bel exemplaire de la médaille à l'effigie d'Attila, rv. vue d'Aquilée, coulée en Italie au XVIe siècle, acquisition récente du musée.

Glarus, Historischer Verein. Herr Dr. J. Winteler, Archivar, berichtet, daß die Münzsammlung sich im Landesarchiv Glarus befindet, ca. 2700 Münzen und Medaillen. Eine Vitrine im Freulerpalast, Näfels, zeigt eine Auswahl von Stücken. Zuwachs ist nicht zu melden.

Lausanne, Cabinet des médailles du Canton de Vaud. Selon le rapport du conservateur, M. Co-

lin Martin, la bibliothèque numismatique s'est accrue de nombreux volumes dont il donne les titres. Cette bibliothèque compte maintenant parmi les plus complètes de notre pays.

St. Gallen, Historisches Museum. Wie der Konservator, Herr Dr. Edelmann, berichtet, erwarb das Museum im Jahre 1955 die folgenden Münzen der Stadt St. Gallen: Schautaler 1566, Dicken 1503, Plappart 1501.

Zürich, Schweiz. Landesmuseum. Der Jahresbericht 1954/5, erschienen zu Anfang 1957, enthält S. 40 ff. eine Aufzählung der Zugänge, die auf drei Tafeln abgebildet sind. Die Sammlung keltischer Münzen erhielt bedeutenden Zuwachs. Bei den Schweizer Münzen notiert man einen Merovingertriens von Sitten, Münzmeister Mundericus, mehrere Raritäten des Bistums Lausanne und der Stadt St. Gallen, zwei Genfer Goldabschläge der Revolutionszeit, zwei Altdorfer Taler der Urkantone, eine Bildnismedaille auf General K. Werdmüller 1668, einen pfälzischen Taler 1565 (Stempel von J. Stampfer) und viele andere bedeutende Stücke. Prof. Dr. D. Schwarz behandelt in einem Artikel S. 67 zwei Medaillen des Lorenz Rosenbaum aus Schaffhausen auf Kaiser Maximilian II. und seine Gattin Maria.

NÉCROLOGIE.

Le Dr A. Rœhrich 1872–1957

Cette année a vu la disparition d'un membre fidèle de la Société Suisse de Numismatique. Le Docteur Rœhrich faisait partie de la Société depuis 1912 et fut membre du Comité pendant de nombreuses années. Il assistait régulièrement aux assemblées annuelles ainsi qu'à toutes les manifestations se rapportant à la numismatique.

Né en 1872, le Dr Rœhrich fut élève du Collège de Genève, puis poursuivit ses études de médecine, notamment à l'étranger. Il se voua plus particulièrement à la neurologie et se fixa définitivement à Genève où il fut attaché vers 1900 comme médecin traitant à l'Etablissement des bains de Champel qui jouissait, à cette époque, d'une grande renommée tant en Suisse qu'à l'étranger.

Passionné d'histoire, le Dr vouait plus particulièrement ses loisirs à l'étude des monnaies et médailles. Il avait formé une collection spécialisée, au début, à la période de l'Empire français avec ses variétés d'ateliers, collection qu'il étendit au cours des années qui suivirent, aux monnaies genevoises entre autres. Par la suite il vendit sa collection en même temps que celle de M. Benassi ; elle figure, d'ailleurs, dans le catalogue de cette vente faite à Lugano en 1934.

Lorsque le Dr Rœhrich jugea le moment venu de ralentir son activité professionnelle, il apporta le concours de son expérience et de ses grandes connaissances au Cabinet de Numismatique du Musée d'Art et d'Histoire de Genève dont il fut nommé Conservateur, poste qu'il occupa jusqu'à la fin de l'année 1956 où son état de santé l'obligea à donner sa démission. Il devait d'ailleurs s'éteindre six mois après.

En correspondance avec les principaux numismates de nombreux pays, le Dr. Rœhrich publia diverses études qui parurent soit dans la Revue Suisse de Numismatique soit chez des éditeurs étrangers. Profondément intègre et désintéressé, il laissera auprès de ses amis le souvenir d'un homme affable, courtois, toujours disposé à mettre son érudition, qui était grande, au service de ses collègues numismates. *R. Kraft.*

Charles Seltman †

Mit Seltman, im Alter von 70 Jahren in Cambridge, dem Zentrum seiner Tätigkeit, Juni 1957 verschieden, verliert die griechische Münzkunde einen ihrer originellsten und markantesten Vertreter. Seine wichtigsten Beiträge waren die Monographien über die Münzen von Elis-Olympia («The Temple Coins of Olympia», 1921) und über die frühen Münzen von Athen («Athens, its History and Coinage», 1924) sowie sein Handbuch «Greek Coins» (1933), dessen Neudruck vor kurzem erschienen ist.

Seltman's Vater, E. T. Seltman, war bereits Numismatiker gewesen. Er selbst wendete sich ganz der klassischen Bildung zu, war seit 1926 Dozent in Cambridge und seit 1936 Bibliothekar von Queen's College, wo er des Erasmus Räume bewohnte. Seine Bildung war weit und tief. Jedem Spezialistentum war er abhold und er verstand es, dank einer glänzenden Feder die Welt der griechischen Kunst dem weiten Publikum nahezubringen («Approach to Greek Art», 1948, «Master-pieces of Greek Coinage», 1949).

So ist auch die Lektüre seiner fachwissenschaftlichen Arbeiten stets stimulierend und anregend. Die meisten seiner Anschauungen stießen auf Widerspruch, so etwa die Auffassung, daß die Prägungen mit dem Namen der Eleer Festmünzen der olympischen Spiele seien, geprägt in den Tempeln des Zeus und der Hera, oder die These, daß die frühattischen Didrachmen mit den wechselnden Bildern Gepräge der Aristokratensippen seien, und daß diese «Wappenmünzen» Schildzeichen der Familie wiedergäben. Aber solche Anschauungen regten die Diskussion auf fruchtbare Weise an. Seltman war eben kein Federfuchser und kein Pedant und er verachtete die Beckmesser und die Nörgler, die in unserer wie in jeder Wissenschaft dicht gesät sind.

So war er auch als Mensch: ein Bohémien, allen Freuden des Lebens zugetan, von bezwingendem Charme im Gespräch und großzügiger Nonchalance. Die Stunden, die man in seiner mit vielen bedeutenden Kunstwerken ausstaffierten, von langer Tradition beladenen Studierstube, mit dem Blick hinunter auf den Fluß und hinaus über den schönen Park, verbringen durfte, waren unvergeßlich. *H. C.*